

BLICKWECHSEL - Unterrichtskonzept

von Martin Klinkner

Das Unterrichtskonzept zielt darauf ab, Schülern die Inszenierung von Bildern über das nachvollziehende Sehen und eigene körperliche Hineintreten und Teilhaben am Bild schrittweise zu erschließen. Geeignet sind für diese Form der Bildannäherung vorrangig Bilder von genrehaftem und narrativem Inhalt und Charakter. Aspekte der Inszenierung wie Mimik, Gestik, Körperhaltung, Stellung von Personen zueinander, der Proxemik (Personenabstände) und die Lichtführung werden neben der Bildbetrachtung mit dem Mittel des aktiven Nachstellens erschlossen.

(1) Bildbetrachtung

Zunächst soll das *Bild-Detail* ins Zentrum der Betrachtung gerückt werden. Anhand der Gesichter der am Bildgeschehen teilhabenden Personen wird die Inszenierung durch Mimik sichtbar gemacht. Durch das unmittelbare Nachstellen von Gesichtsausdrücken, die über Videokamera und Beamer neben die Bildausschnitte des Originals projiziert werden, werden zugleich das körperliche Nachempfinden der Gesichtsausdrücke ermöglicht sowie die Mittel der Bildinszenierung nachvollziehbar gemacht. Nach der Untersuchung der Mimik soll mit der Beschäftigung mit den für die Bilderzählung wesentlichen Gesten der handelnden Figuren fortgefahren werden. Auch die Gesten werden zunächst losgelöst von der Gesamtkomposition betrachtet, wobei eine Untersuchung ihrer Bedeutung und die Zuordnung zu den zuvor betrachteten Gesichtern erfolgen sollen.

(2) Bildnachstellung

Erst im nächsten Schritt werden ganze Personengruppen herausgegriffen und parallel zur Betrachtung in unmittelbarer Nähe zum betrachteten Bild nachinszeniert. Dabei treten der Reihe nach neue Figuren zum nachinszenierten Bild hinzu, was die Veränderung der Bildwirkung durch die veränderte Stellung der Figuren zueinander erfahrbar werden lässt.

Steht die Inszenierung als lebendes Bild im Raum, kann auf die Bedeutung des Lichts als maßgebliches Element der Bildinszenierung eingegangen werden. Durch die Beleuchtung können bestimmte Bildaspekte mittels kontrastreicher Hervorhebung (z. B. Gesicht und Hände von für die Bilderzählung wesentlichen Personen) betont werden, während andere in diffusem Licht verschwinden. Das Licht stellt (nicht nur bei Caravaggio) ein wesentliches Element für die Blickführung im Bild dar.

Daher soll die Beleuchtung der Szenerie untersucht und im nachgestellten Bild dem Vorbild angepasst werden. Dabei kann inhaltlich auf den unterschiedlichen Bedeutungsgehalt des Lichts eingegangen werden, das sich bei religiösen Inszenierungen als göttliches Licht (lux) vom irdischen Licht (lumen) in Genre-Darstellungen unterscheidet.

In einem letzten Schritt soll der Betrachtungswinkel des Bildes untersucht werden. Durch Einsatz einer Digital- oder Videokamera kann untersucht werden, wie sich die Bildwirkung durch Verschiebung des Blickwinkels verändert (das Kamerabild soll dabei unmittelbar projiziert werden). Die Szene kann nun aus der Position der Bildfiguren betrachtet werden. Der Betrachter tritt nun selbst ins Bild hinein und kann als im Bild Stehender am Bildgeschehen teilhaben.

(3) Freie praktische Erprobungen nach dem Vorbild

Der Betrachtung und Nachstellung des Bildes soll eine praktische Gruppenarbeit folgen, bei der die Schüler nun selbst eine der Grundsituation des Bildes (z. B. überraschender Besuch oder Begegnung) entsprechende Situation inszenieren.

Die Schüler achten dabei auf den gezielten Einsatz von Mimik, Gestik, Körperhaltung, Stellung der Personen zueinander, Lichtführung und Blickwinkel. Mit der Digitalkamera wird die Inszenierung festgehalten. Durch minimale Veränderungen in Mimik, Gestik und Körperhaltung kann durch eine Serie von nicht mehr als drei Bildern gezeigt werden, wie sich die Bildaussage durch inszenatorische Mittel noch zuspitzen lässt.

Die entstandenen Ergebnisse sollten schließlich im Plenum der Klasse betrachtet und nachbesprochen werden.